

Tierschutz in der Landwirtschaft:

Tierbasierte Indikatoren – eine Aufgabe für Tierhalter, Bündler und andere?

**Dr. C. Jäger,
Landesbeauftragte für Tierschutz in Baden-Württemberg**

Beiratssitzung Vieherzeuger-Gemeinschaft e.G.

Aalen-Oberalfingen, 27.11.2015



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Einteilung:

I. Fragestellungen

Was ist Tierwohl?

Wie kann man Tierwohl bestimmen?

**Was sind Tierschutzindikatoren/tierbasierte
Indikatoren?**

Wie und wozu kann/soll/muss man sie nutzen?

II. Vorschlag an die Bündler

III. Diskussion?



Zu I. Was ist Tierwohl?

Zentrales Problem der Tierschutz-/Tierwohl-Debatte:

Was ist Tierwohl bzw. kann man es feststellen und quantifizieren?



- **Konzept der Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung (Tschanz) mit der Hauptfrage: treten Schmerzen, Schäden, Leiden auf bzw. gelingen *Selbstaufbau und Selbsterhalt*?**
- **Konzept der „Fünf Freiheiten“ (ursprünglich aus UK; heute Grundlage der EU-Tierschutzpolitik)**



Zu I. Was ist Tierwohl

Konzept der „5-Freiheiten“:

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o. Ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein **zum** Ausleben normaler Verhaltensweisen

Zielsetzung damals und heute: Tierwohl sollte rational erfassbar/messbar sein.



Zu I. Wie kann man Tierwohl bestimmen?

Durch die Verwendung von Tierschutz-Indikatoren!

Es werden unterschieden:

- **Merkmale für Ressourcen** (Stall inkl. Abmessungen, Futter)
- **Merkmale für Management** (Zuchtplanung, Melkregime)

inzwischen vermehrte Beachtung von :

- **Merkmale, die am Tier auftreten** (Körperkondition u.a.) – **tierbasiert**: zur **Früherkennung** von Problemen/ Risikoeinschätzung und glz. **ergebnisorientiert**, je nach Fragestellung in verschiedenen **Kombinationen**

= Tierschutzindikatoren i.e.S.



Zu I. Was sind Tierschutzindikatoren?

→ Merkmale für die „Fünf Freiheiten“

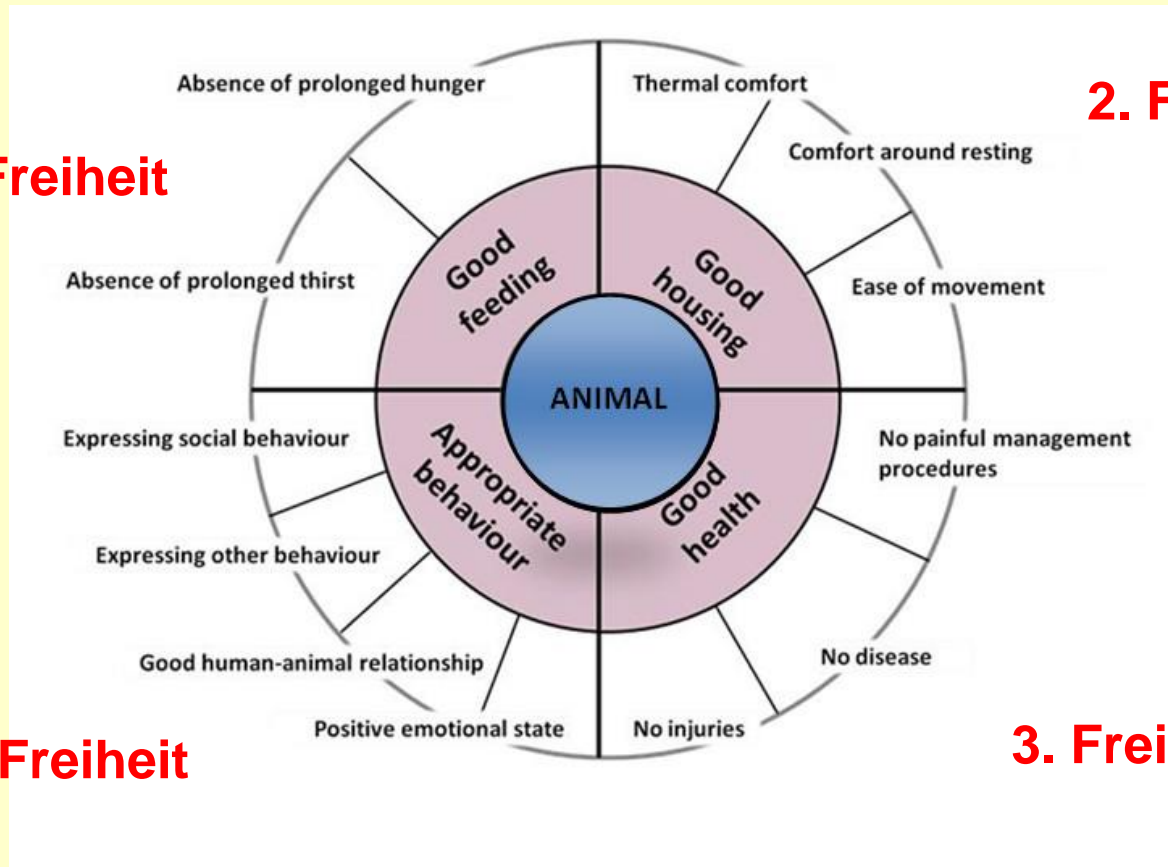
(nach EFSA-Gutachten/Welfare-Quality®-project); dabei werden **4 Prinzipien und 12 Kriterien** berücksichtigt:

1. Freiheit

2. Freiheit

3. Freiheit

4.+5. Freiheit



Zu IV.: Tierschutzindikatoren – Beispiele allgemein

nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Project:

Tierbasierte Kriterien

Lahmheiten aller Art
Gelenkveränderungen
Hautläsionen (auch Schwielen o.ä.)
Verletzungen (Zitzen, Schwänze o.ä.)
Aggression oder Scheu gegenüber Menschen
Verhaltensstörungen
Sauberkeit der Tiere
Laborparameter
Erkrankungen
Mortalität/Verluste

Zu I. Anwendung?

Nach § 11 Abs. 8 TierSchG Verpflichtung der Tierhalter **zur Eigenkontrolle** (!) unter Verwendung von geeigneten tierbezogenen Merkmalen zur Beurteilung, ob die Anforderungen nach § 2 TierSchG erfüllt sind

→ findet das statt?

→ Optimierungsmöglichkeiten?

§ 2 Tierschutzgesetz („Tierhaltungsnorm“)

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die..... erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

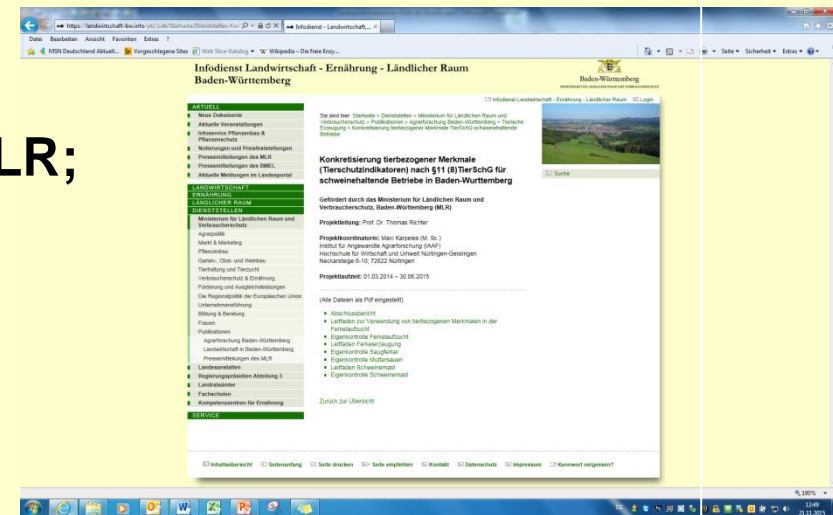


Zu I. Anwendung? Bereits vorliegende Vorschläge:

Welfare quality® Assessment – Protokolle für Rinder, Schweine, Masthähnchen

KTBL-Schrift Nr. 507 “Tierschutzindikatoren – Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle

Projekt der Hochschule Nürtingen (Prof. T. Richter); Förderung durch MLR; Ziel „Toolbox“:



Problem:
Häufig keine Bewertung von Häufigkeiten!

Ausnahme: Öko-Leitfäden



Zu II. Vorschlag zur Qualitäts- und Akzeptanzsicherung:

→ **parallele/gemeinsame Anwendung tierbasierter Indikatoren durch Tierhalter, Bündler, Abnehmer und Schlachthof = Ergänzung bislang üblicher Kriterien der Qualitätsbestimmung/-sicherung**

Nutzen für Tierhalter:

- Erfüllung der Eigenkontrollverpflichtung
- Werkzeug gegen Betriebsblindheit
- zunehmende Objektivierung durch Vergleich mit anderen Beurteilern

Nutzen für Bündler:

- Qualitätssicherung
- Transparente Daten für Preisverhandlungen (mit Erzeugern und Abnehmern): Tierschutz-Top up?



Zu II. Vorschlag – allgemein:

- **Indikatoren-Set bewusst knapp halten, aber so zusammenstellen, dass jeweils ein Indikator pro „Freiheit“ erfasst wird**
- **bekannte und leicht zu erhebende Indikatoren wählen**
- **die selben Indikatoren kurz vor der Verladung in der Tierhaltung und bei Lebenduntersuchung im Schlachthof erfassen**
- **Übermittlung des Resultats an Schlachthof zusammen mit LM-Ketten-Info**
- **Rückkopplung der Bewertung vom Bündler/Schlachthof zeitnah an Tierhalter (mit Abrechnung)**
- **Rahmen: Freiwillige Vereinbarung zwischen Stakeholdern?**



Zu II. Vorschlag für Rinder:

Zunächst nur **ja/nein** Bewertung von Indikatoren; weitere Einteilung in Stufen später

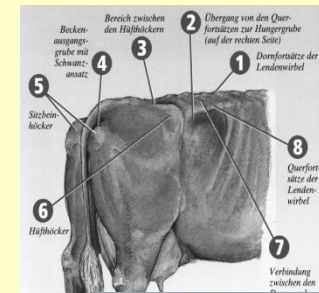
Für 1. Freiheit: **mageres Tier?** (BCS 1 und 2)

Für 2. Freiheit: **verschmutzt?**

Für 3. Freiheit: **Lahmheit** (Locomotion Score 3-5)

Für 4. Freiheit: **Tier lässt sich gut dirigieren**

Für 5. Freiheit: **Schwielenbildungen (Gelenke, Kreuzbein, Widerrist)** (als Hinweis für Defizite beim Ruheverhalten – zentrale Bedeutung beim Rind)



Zu II. Vorschlag für Schweine:

Jeweils **Anteil** an der Tiergruppe (bei Abholung/Anlieferung)

Für 1. Freiheit: **weniger entwickelte Tiere**

Für 2. Freiheit: **verschmutzte Tiere**

Für 3. Freiheit: **Tiere mit Schäden an der Haut**

Für 4. Freiheit: **Tiere lassen sich gut dirigieren**

Für 5. Freiheit: **Tiere mit Verletzungen an Schwänzen oder Ohren**

offen: Bewertung der Häufigkeiten?



Zu II. Erwartung:

- **Abgleich schärft auf beiden Seiten das Bewusstsein für das Auftreten der Merkmale**
- **Anfängliche Vereinfachung könnte Teilnahme und damit Erfüllung von § 11 Abs. 8 TierSchG fördern**
- **Konzept der 5-Freiheiten würde bekannter**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

III. Diskussionsbedarf?

